

Trachtengruppen aus der „Gegend um Deggendorf“ beim „Historisch-Bayerischen Volkstrachten-Fest“ 1895 in München

Günther Bauernfeind

1895 wurde als Bereicherung des Münchner Oktoberfestes im Rahmen eines „Historisch-bayerischen Volkstrachten-Festes“ ein Festumzug durchgeführt, an dem auch Trachtengruppen aus der Deggendorfer Gegend teilnahmen. Im Sommer 2011 wurden im Bayerischen Nationalmuseum in München fast 100 Fotoaufnahmen von damals teilnehmenden Trachtengruppen „wiederentdeckt“¹. Das Fotokonvolut wurde im Bayerischen Nationalmuseum mittlerweile detailliert beschrieben.

Erster Vorsitzender des Organisationskomitees für das Volkstrachtenfest zum Oktoberfest 1895 war der 1832 in Eschlkam, heute Landkreis Cham, geborene und in München lebende Schriftsteller Maximilian Schmidt. 1884 war er zum Königlichen Hofrat ernannt worden, seit 1887 war er in der Vorstandschaft des Deutschen Schriftstellerverbandes tätig und 1890 hatte er einen Bayerischen Landesverband zur Förderung des Fremdenverkehrs begründet. Den Namenszusatz „genannt Waldschmidt“ genehmigte ihm Prinzregent Luitpold 1898.

In seiner Autobiografie „Meine Wanderung durch 70 Jahre“ berichtet Maximilian Schmidt über die Vorbereitungen zum Volkstrachtenfest 1895: „Fünf volle Monate opferte ich dieser Sache. Ich reiste fünfzig Tage im Königreich umher, die längst vergessenen Volkstrachten ausfindig zu machen, die Leute zur Beteiligung anzueifern, ich suchte sie auf in den einsamsten Thälern ... Meistens fand ich freudiges Verständnis bei der Landbevölkerung, oft aber bedurfte ich meiner ganzen Ueberredungskunst, die Leute zu bestimmen, sich in den alten historischen Kostümen ihrer Ahnen zu zeigen, da sie fürchteten, ausgelacht und verspottet zu werden. Auch das Zustandebringen dieser Trachten kostete Mühe und Zeit, denn manchmal mußte man die Teile eines einzigen Anzuges in einem halbdutzend Gemeinden zusammensuchen. Es bedurfte der besonderen Hingebung von Lehrern, Geistlichen und Beamten, um erfolgreich bestehen zu können.“²

Die Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek München, erwarb 1961 einen Teil des Nachlasses des 1919 in München verstorbenen Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt. Darin befinden sich u. a. mehrere blaue Aktendeckel mit dem Aufdruck „Acta für das Historische bayerische Volkstrachtenfest. Oktober 1895“. Sie sind nach Bezirken sortiert und enthalten hauptsächlich Antworten auf das gedruckte, zweiseitige Schreiben der Vorstandschaft des Organisationskomitees vom 27. Mai 1895 mit der Bitte um Beitritt zum „Ehren-Ausschusse“: „Es würde sich zunächst darum handeln, über die in Ihrem Bezirke noch vorhandenen alten Trachten Nachforschung zu halten ... und irgend eine Gruppe zusammenzubringen, welche zum Oktoberfeste nach



Drei Frauen in Plattlinger Tracht. Fotoaufnahme: Atelier Frankonia. Foto: Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.-Nr. KB 4987, Foto-Nr. D54526

München kommen könnte. Für freie Reise und Verpflegung hierorts wird Sorge getragen ... Wenn sich auch nur ein einziger altertümlicher Anzug vorfindet, so ist er hochoerwünscht.“ Die meisten Antworten waren allerdings negativ³. Der Aktendeckel „Zum historischen Volkstrachtenfest 1895 angemeldete Gruppen“ enthält unter anderem eine Liste mit den Anmeldungen, Stand 19. Juni 1895. Demnach wollten aus Niederbayern Eschlkam, Vilsbiburg, Zwiesel und Abensberg teilnehmen. Eine weitere, wohl spätere Liste in demselben Aktendeckel nennt für Niederbayern zusätzlich Schönberg, Neukirchen b. heilig Blut, Rottenburg bei Landshut und Aiterhofen bei Straubing. Offenbar gab es noch einige Änderungen im letzten Vierteljahr vor dem Festzug: Im gedruckten, 16-seitigen „Offizielle[n] Programm für das Historisch-

Bayerische Volkstrachten-Fest“⁴ ist von den oben genannten Orten nur noch Abensberg in der Liste vertreten, die Gruppen aus Eschlkam, Vilsbiburg, Zwiesel, Schönberg, Neukirchen b. Hl. Blut, Rottenburg und Aiterhofen fehlen. Das Programm enthält auch die Zugordnung zum „Festzug der Bavaria“. Hier werden 125 Trachtengruppen angekündigt, davon nun aber doch 18 aus Niederbayern mit 180 Personen: „1. Kelheim 14 Personen, 2. 3. Grafenau, Waldkirchen (Waldler) 8 Personen, 4. Dingolfing (Moose- rer) 16 Personen, 5. Hollerdau 12 Personen, 6. Abensberg 16 Personen, 7. Wurmsham 31 Personen, 8. Bonbruck 8 Personen, 9. Eberspoint 14 Personen, 10. 11. Eichendorf, Feldkirchen 4 Personen, 12. Offen- berg 5 Personen, 13. Stephansposching 11 Personen, 14. 15. Natternberg, Nesselbach 6 Personen, 16. Graflinger Winkel 13 Personen, 17. Vilshofen 20 Personen, 18. Alburg 2 Personen“.

Die Fotoserie im Bayerischen Nationalmuseum enthält u. a. Aufnahmen der Gruppen aus Grafling, Stephansposching, Offenberg und Rettenbach-Plattling. Letztere ist im oben genannten gedruckten Programmheft nicht angekündigt, für die übrigen Gruppen nennt es im „Teilnehmerverzeichnis“ die Beteiligten namentlich: Für die „Gruppe Graflinger-Winkl: Johann Künzkofer, Mathä Reißner, Lorenz Einberger, Andreas Scheßl in Prechhausen, Xaver Meier als Gruppenführer, Katharina Meier in Anzting, Creszenz Künzkofer von Grafling, Maria Gruber von Grafling, Anna Raith von Grafling, Anna Wellano von Grafling, Maria Schlegel von Grafling, Elisabeth Weber von Grafling“.

Für die „Gruppe Stephansposching: Michael Zierer, Xaver Rampf, Albert Ramsauer als Gruppenführer, Katharina Busl, Anna Schiegl, Karolina Wolf, Elisabeth Karl, Anna Klendauer, Karolina Müller, Theres Zierer, Rosina Zierer.“

Für die „Gruppe Offenberg: Michael Brunner, Joh. Lein, Josef Redersbeck, Franz Fraunnelsberger als Gruppenführer, Hedwig Fraunnelsberger.“

Im Programmheft sind auch die über 150 Mitglieder des Ehrenausschusses namentlich aufgelistet. 15 Vertreter kamen aus Niederbayern (Straubing, Zwiessel, Landshut, Schönberg, Rottenburg, Osterhofen, Abensberg, Eisenstein, Vilshofen und Furth im Wald, das zu Niederbayern gerechnet wurde).

Über den Erfolg des Festes berichtet Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt in seiner Autobiografie: „Endlich aber war die rastlose Arbeit aufs schönste belohnt; über 150 Trachtengruppen mit 1400 Personen erschienen zum Feste. Der Festzug war über alle Maßen schön und großartig und von allen jenen,



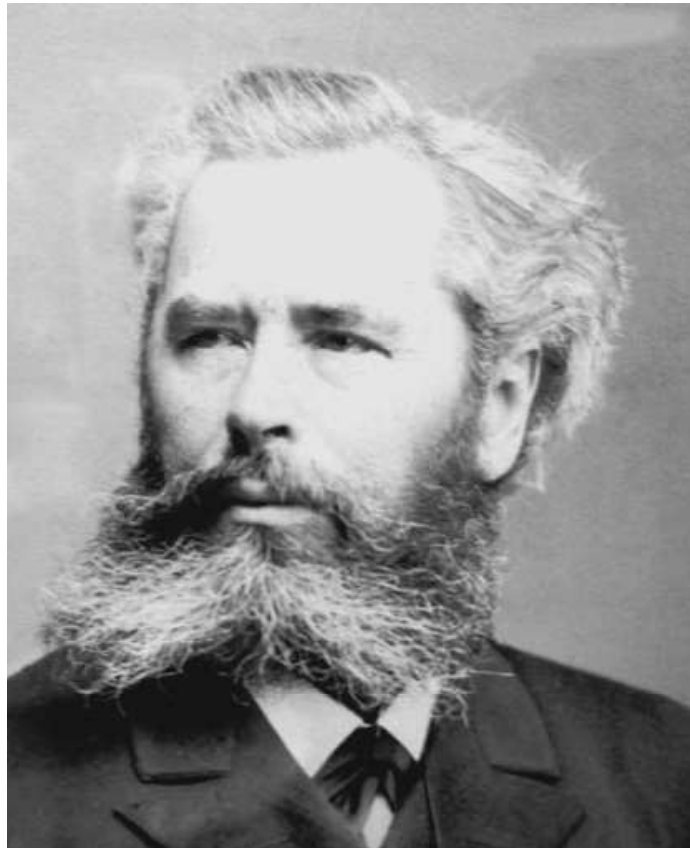
Zwei Frauen in Stephansposchinger Tracht. Fotoaufnahme: Atelier Frankonia. Foto: Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.-Nr. KB 4988, Foto-Nr. D54527



Gruppe in Offenberger Tracht. Fotoaufnahme: Atelier Frankonia. Foto: Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.-Nr. KB 4990, Foto-Nr. D54529

die Verständnis für die Sache hatten, wurde mir einstimmiges Lob zu teil.“⁵ Die zeitgenössische Presse berichtete teilweise ausführlich über das historisch-bayerische Volkstrachtenfest, wenngleich nicht alle begeistert waren: „Freilich gab es auch solche, welchen die wirklichen, alten Volkstrachten nicht mehr galten, als eine gewöhnliche ‚Maskerade‘“⁶, schreibt Waldschmidt weiter. Einige Blätter übten Kritik, besonders an der „Echtheit“ der Trachten⁷. Noch mehrere Jahre nach dem Trachtenfest gab es Probleme wegen des entstandenen Defizits.

Der Berichterstatter des „Deggendorfer Donauboten“ (3.10.1895) bemerkt, „dass ganz Niederbayern sehr gut vertreten war und besonders die Gegend um Deggendorf: so konnte man Trachten von Hengersberg, Natternberg, Nesselbach, Offenberg, dem Graflinger Winkel und Grafenau sehen; bisher hatte man gar keine Ahnung mehr, dass dort noch solch eigene Tracht bestehe; so geheimnisvoll scheinen die Dinge in den Kästen verwahrt worden zu sein. Hoffentlich trägt die Anerkennung, welche die hübsche Tracht gefunden, dazu bei, dass man wieder auf dieselbe zurückkommt! Ein solches Trachten nach Eintracht in Bezug auf die Trachten könnte möglicherweise nach und nach auf



Links: „Historisches Bayerisches Volkstrachten-Fest“, 1895, Teilnehmerabzeichen, Originalgröße ca. 12 cm (Waldschmidt-Ausstellung Eschlkam). Rechts: Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt. Porträtfotografie (Waldschmidt-Ausstellung Eschlkam)

das ganze sittliche Verhalten übergehen und manche Zwietracht im bürgerlichen und im Familienleben zu beseitigen geeignet sein. Holder Friede, süße Eintracht!“. Nach ihrer Rückkehr hätten die Teilnehmer „in ihrer hübschen Tracht die ‚Gnad‘“ besucht.

Die Fotografien des Ateliers Frankonia

Über die Entstehung der Fotografien vom Trachtenfest 1895 und deren Übergabe an das Bayerische Nationalmuseum berichtet Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt: „Ich ließ von sämtlichen Gruppen photographische Aufnahmen machen und dieselben dann kolorieren. Ich hatte die Absicht, ein bayerisches Volkstrachtenwerk großen Stiles herauszugeben, was doch in kultureller Hinsicht von großem Interesse sein mußte und überhaupt nur jetzt noch möglich war, ehe eine abermalige Zerstückelung und Zerstreuung durch das ganze Königreich erfolgte. Aber das wurde mir gründlich verleidet. Damit aber meine Arbeit für die Zukunft nicht verloren sei, übergab ich die 100 großen, prächtig kolorierten Blätter der bayerischen Trachtengruppen dem bayerischen Nationalmuseum.“⁸



Gruppe in Graflinger Tracht. Fotoaufnahme: Atelier Frankonia. Foto: Bayerisches Nationalmuseum München, Inv.-Nr. KB 4948, Foto-Nr. D54517. Sitzend, 2. von links: vermutlich Anna Wellano

Anna Wellano geb. Reißner (04.03.1854–27.03.1909). Sie heiratete am 09.01.1878 Xaver Wellano, einen Onkel von Liesl Karlstadt (eigentlich Elisabeth Wellano, 1892–1960), der Schauspielerin, Kabarettistin und kongenialen Partnerin von Karl Valentin. Anna Wellano ist im „Offiziellen Programm“ zum Volkstrachtenfest 1895 als Teilnehmerin der Gruppe „Graflinger Winkel“ aufgeführt. Foto-Ausschnitt: Maria Edler geb. Wellano, Grafling





Die Trachtengruppe „Graflinger Winkel“ vor einem Gebäude in München, wohl der Residenz. Dieselben Personen wie auf der Atelier-Aufnahme, es fehlen zwei Herren und eine Dame (die auf dem anderen Gruppenbild als Anna Wellano identifizierte). Fotoaufnahme: Stuffer. Foto: Stadtarchiv München, Fotosammlung, C 1895173



Holzstich „Graflinger Winkel in Niederbayern“. Abbildung aus: Deutscher Hausschatz, 24. Jahrgang, 1898, S. 156



Retuschierter und kolorierter Ausschnitt als Reklamemarke. Originalgröße 7,3 x 4,7 cm. Foto: Gemeindearchiv Grafling

Der Nachlass Maximilian Schmidts in der Monacensia enthält unter anderem eine gedruckte „Teilnehmer-Karte“, mit rückseitigen Erläuterungen in 7 Punkten, was zu beachten sei. Punkt 3 besagt: „Wegen Aufnahme von Photographien darf nur nach den Bestimmungen des I. Herrn Vorstandes gehandelt werden. Das photographische Atelier Frankonia befindet sich Gärtnerplatz No. 4“.

Als Mitglieder des „Hauptausschusses“ werden im „Offiziellen Programm“ u. a. auch ein „*Sana, Photograph. Atelier ‚Frankonia‘, Gärtnerplatz*“ und mit „*Schmitz, Arthus*“ ein weiterer Fotograf genannt.

Das Konvolut der Fotografien vom Volkstrachtenfest 1895 im Bayerischen Nationalmuseum ist jetzt inventarisiert und damit für die Forschung erschlossen⁹. Es enthält 97 Aufnahmen, eines davon gehört nicht zur Serie. 13 Fotografien sind großformatig, die übrigen kleiner¹⁰. 70 sind koloriert, 26 sind schwarz-weiß belassen. Bei den meisten kolorierten Fotografien sind die runden Teilnehmerabzeichen übermalt. Alle Fotografien wurden vor Atelierhintergründen mit wiederkehrenden Versatzstücken aufgenommen.

Sämtliche Bilder tragen die Prägung „Atelier Frankonia München Würzburg“ und sind mit einem Prägestempel „GES. GESCHÜTZT 1895“ versehen. Sie sind von mindestens drei verschiedenen Händen mit Tinte bzw. Bleistift beschriftet. Am ehesten kommt die Bleistiftschrift als Handschrift Maximilian Schmidts in Frage. Das Konvolut enthält Fotografien von mindestens 27 Gruppen, die weder im „Offiziellen Programm“ noch in den Zeitungen erwähnt werden.

Den „Erwerbungsakten“ des Bayerischen Nationalmuseums zufolge wurden die Fotografien im Mai 1898 an das Bayerische Nationalmuseum übergeben. Laut Quittung vom 27. Mai 1898 wurde ein Betrag von 150 Mark an Maximilian Schmidt ausbezahlt. Ein Rechtsanwalt, der mit der Defizit-Regelung des Volkstrachtenfestes betraut war, meldete Ansprüche des Volkstrachtenkomitees auf das Eigentum an den Bildern an. Ähnlich ein weiterer Rechtsanwalt, der Gustav Erdmann (1891 bis 1903 Besitzer des Würzburger Ateliers Frankonia)¹¹ vertrat.

Das Trachtenfest in München 1895 auf Fotografien, Holzschnitten, Ansichtskarten und Reklamemarken

Vom Münchner Trachtenfestzug 1895 existieren nicht nur die Fotografien im Bayerischen Nationalmuseum München. Eine andere Serie zeigt die Trachtengruppen vor einem Gebäude in München, wohl der Residenz. Aus dieser Serie sind zwei Fotografien, die Trachtengruppen Vilshofen und Siegsdorf, 1979 bei Dollinger¹² veröffentlicht. Die Aufnahme der Trachtengruppe Grafling ist im Katalog zur Oktoberfest-Jubiläumsausstellung 1985 im Stadtmuseum München abgedruckt¹³. Die Gruppe dort wird beschrieben „Grafinger [sic!] Winkel in Niederbayern“. Im Fotonachweis ist das Stadtarchiv München angegeben¹⁴. Dort findet sich auf der Rückseite der entsprechenden Fotografie diese Fehlschreibung „Grafinger Winkel“¹⁵.

Die gleiche Fotografie der Graflinger Gruppe ist auch 2005 bei Selheim veröffentlicht, die dazu bemerkt: „Das Ereignis hielt der Münchner Fotograf M. Stuffer in Bildern fest, die in einem Album bei der Hofkunsthändler G. Stuffer erschienen. Ein Exemplar besaß Oskar Kling, der auf der Rückseite einer Abbildung ‚Graflinger Winkel, Niederbayern‘ notierte.“ Als Fotobachweis ist „Sammlung Kling“ angegeben¹⁶.

Die Fotografien der Trachtengruppen vor dem Gebäude dienten offenbar als Vorlage für eine Serie von Holzstichen, von denen 16 in der Zeitschrift „Deutscher Hausschatz“, Jahrgang 1898, abgedruckt sind, zwei davon signiert „H. Gedan [restliche zwei Buchstaben unleserlich]“¹⁷.

Ausschnitte aus diesen Fotografien wurden für Reklamemarken verwendet.

Für eine Postkartenserie aus dem Verlag G. Erdmann, Würzburg, dienten die Atelier-Aufnahmen als Vorlage¹⁸.

ANMERKUNGEN

¹ Zwei dieser Fotografien wurden aber bereits 1985 im Trachtenwerk von Zaborsky/Ritz für die Oberpfalz veröffentlicht, eines davon auch in dem Heft „Phänomen Tracht“, 2010 herausgegeben vom Haus der Bayerischen Geschichte. In beiden Veröffentlichungen sind die Bilder fehlerhaft beschrieben und datiert: Zaborsky-Wahlstätten, Oskar von; Ritz, Gislinde M.: Die Tracht in der Oberpfalz. Kallmünz 1985, Abbildungen 63 und 64. Es handelt sich um die Bilder der Trachtengruppen aus Rötze und Burglengenfeld. Die Bildunterschrift lautet „Fotografien von Teilnehmern am Festzug für Prinzregent Luitpold von Bayern in München 1896: Aus Rötze (Lkr. Cham), bzw. Burglengenfeld“; im Bildnachweis ist angegeben „Bayer. Nationalmuseum, München“. Bei dem Bild der Rötzer Trachtengruppe diene zweifelsfrei die Fotografie aus dem „Fund“ im Bayerischen Nationalmuseum als Vorlage.

Haus der Bayerischen Geschichte (Hrsg.): Phänomen Tracht. Edition Bayern, Sonderheft 3. Regensburg 2010, Bildunterschrift S. 29: „Und zur Erinnerung an ihre Teilnahme am Festzug für Prinzregent Luitpold im Jahr 1896 ließen sich die Trachtler aus Rötze (Lkr. Cham) beim Fotografieren vor einer gemalten Kulisse verewigen.“ Für die Fotografie ist ein anderer Bildnachweis angegeben, dennoch ergibt der Vergleich, dass es sich wieder um dieselbe Fotovorlage handelt.

² Schmidt, Maximilian (im Folgenden Schmidt): Meine Wanderung durch 70 Jahre, Zweiter Teil. Reutlingen 1902, S. 247ff.

³ Beispiele: „im Bezirke bisher nicht die leiseste Spur von Trachtenüberresten wahrgenommen“; „daß in meinem Amtsbezirke von alten Trachten nichts mehr bekannt ist“; „daß es mir zu meinem lebhaften Bedauern nicht gelungen ist, im Bezirke Kemnath auch nur eine alte Volkstracht ausfindig zu machen“; „daß alte Trachten nicht ermittelt werden konnten“; „daß es mir trotz vielfacher Umfrage nicht gelungen ist in unserem Bezirke noch Bauernkleider aus früherer Zeit ausfindig zu machen“; „daß nach den angestellten Nachforschungen im Bezirke Grafenau gleichwie in dem Nachbarbezirke Wolfstein mit Ausnahme des seidenen großen Kopftuches der Frauen keinerlei alte Trachten vorhanden sind“; „daß die über das Vorhandensein alter Volkstrachten im Bezirke gepflogenen Erhebungen leider zu einem negativen Ergebnisse führten“.

Auf die schwierigen Vorbereitungen verweist auch Hermann Allmers, der für die „Bremer Nachrichten“ ausführlich über das Trachtenfest berichtete: „Ein Beispiel: das Kostüm der ... Wäldlerin bestand aus 16 Teilen, die aus sage und schreibe 13 Häusern zusammengeliehen waren“ („Bremer Nachrichten“, Nr. 310, 1895, zitiert nach Schmidt, wie Anm. 2, hier S. 259).

⁴ Offizielles Programm für das Historisch-Bayerische Volkstrachten-Fest unter dem höchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Dr. Ludwig Ferdinand von Bayern. Oktoberfest 28., 29., 30. September 1895. Ein Exemplar in der Monacensia. Literaturarchiv und Bibliothek München. Nachlass Maximilian Schmidt.

- ⁵ Schmidt, wie Anm. 2, S. 248.
- ⁶ Wie Anm. 5.
- ⁷ Kölnische Zeitung, Nr. 846, 2. October 1895. Neue freie Volks-Zeitung, XXIII. Jgg., 14. und 15. Oktober 1895. Die Geißel. Humoristisch-satirische Wochenschrift. 1. Jgg., Nr. 36, 5. Okt., München. Die Geißel. Nr. 16, 18. Mai [wohl 1896]. Ausschnitt bzw. Exemplar jeweils in der Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek München, Nachlass Maximilian Schmidt.
- ⁸ Schmidt, wie Anm. 2, hier S. 248f.
- ⁹ Vielen Dank an Maud Jahn, Bayerisches Nationalmuseum München. Vielen Dank auch an Bärbel Kleindorfer-Marx, Kultur- und Museumsreferat des Landkreises Cham, für zahlreiche Anregungen und Literaturhinweise.
- ¹⁰ Großformate: Foto ca. 36x24 cm, Karton ca. 52x42 cm. Kleinformat: Foto ca. 22x16 cm, Karton ca. 32x24 cm.
- ¹¹ Brückner, Wolfgang (Hrsg.): „Äußerst getroffen und schön“ – Historische Fotografie in Unterfranken. Würzburg 1989. S. 193.
- ¹² Dollinger, Hans: Bayern. 2000 Jahre in Bildern und Dokumenten. Gütersloh, 1979. S. 182. Auf S. 300 ist als Fotonachweis „Süddeutscher Verlag, Bilderdienst, München“. Laut Auskunft der „Süddeutschen Zeitung Photo“ als Nachfolgerin des „Süddeutschen Verlags, Bilderdienst“ befinden sich die beiden Fotografien im Archivaltbestand, der Fotograf ist unbekannt. Die Fotografien sind auch im Internet einsehbar.
- ¹³ Dering, Florian: Das Oktoberfest. Einhundertfünfundsiebzig Jahre bayerischer National-Rausch. Jubiläumsausstellung im Münchner Stadtmuseum 25. Juli bis 3. November 1985. München 1985, Fotografie S. 228, Beschreibung dazu S. 236.
- ¹⁴ Stadtarchiv München. Chronik-Bildband 1895/II, Nr. 26, 27.
- ¹⁵ Die Foto-Serie im Stadtarchiv München umfasst 27 Fotografien, 26 davon zeigen Trachtengruppen. Von (mindestens) 15 Gruppen existieren sowohl im Konvolut des Bayerischen Nationalmuseums München als auch im Stadtarchiv München Fotoaufnahmen. Von (mindestens) 8 Gruppen gibt es Aufnahmen im Stadtarchiv München, nicht aber im Bayerischen Nationalmuseum. Von 49 der 125 im Programm angekündigten Gruppen befinden sich weder im Stadtarchiv München noch im Bayerischen Nationalmuseum Fotografien.
- ¹⁶ Selheim, Claudia: Die Entdeckung der Tracht um 1900. Die Sammlung Oskar Kling zur ländlichen Kleidung im Germanischen Nationalmuseum. Nürnberg 2005, S. 235.
- ¹⁷ Heyden, August von: Etwas über Volkstrachten. In: Deutscher Hausschatz, 24. Jahrgang, 1898. S. 148–150. Weitere Holzschnitte auf den Seiten 152 und 156.
- ¹⁸ Ausführlicher Beitrag des Verfassers über „Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt und das ‚Historisch-bayerische Volkstrachten-Fest‘ 1895 in München“ in: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham. 29. Band (2012), S. 173–190. Zu beziehen bei: Landratsamt Cham, Kulturreferat, Rachelstraße 6, 93413 Cham, Tel. 09971/78218, kultur@lra.landkreis-cham.de